



# Jahresabschluss 2016

Union-Bank Aktiengesellschaft  
24937 Flensburg

<b>Seite</b>	<b>3</b>	<b>Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016</b>
<b>Seite</b>	<b>20</b>	<b>Bilanz zum 31.12.2016</b>
<b>Seite</b>	<b>22</b>	<b>Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2016 bis 31.12.2016</b>
<b>Seite</b>	<b>23</b>	<b>Anhang</b>
<b>Seite</b>	<b>39</b>	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>
<b>Seite</b>	<b>40</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>
<b>Seite</b>	<b>42</b>	<b>Country by Country Reporting zum 31.12.2016</b> <b>(Länderspezifische Berichterstattung gem. § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG)</b>

## **I. Grundlagen der Bank**

### **1. Das Geschäftsmodell der Union-Bank Aktiengesellschaft**

Die Union-Bank Aktiengesellschaft sehen wir als selbständige regionale Universalbank mit Geschäftsstellen in Flensburg, Harrislee und Schleswig. Unser Haupt-Geschäftsgebiet ist das nördliche Schleswig Holstein. Wir stellen unsere Produkte und Beratungsleistungen auf die Bedürfnisse unserer Kunden ab.

Die wesentlichen geschäftlichen Aktivitäten der Bank gliedern sich in:

- das Kredit- und Einlagengeschäft mit gewerblichen und privaten Kunden aus der Region
- Zahlungsverkehrsdienstleistungen
- Vermittlungsgeschäft in Finanzierungen, Kapitalanlagen und Versicherungen

Die Refinanzierung des Kreditgeschäfts erfolgt in hohem Maße über Kundeneinlagen.

Die geschäftliche Entwicklung der Bank ist Einflüssen von externen Faktoren unterworfen. Dies können die konjunkturelle Entwicklung, branchenbezogene Entwicklungen oder auch die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sein. Auf diese Entwicklungen hat die Bank keinen unmittelbaren Einfluss, sie kann auf Veränderungen jedoch mit einer Anpassung ihres Geschäftsmodells reagieren.

### **2. Ziele und Strategien**

Unsere geschäftliche Strategie haben wir im Jahr 2016 überprüft. Im Ergebnis ergaben sich keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr. Im Einklang mit den Geschäftsprinzipien der Bank und in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat haben wir für die Jahre 2017 und 2018 folgende strategische Ziele definiert:

- Erhalt der Union-Bank als selbständige Regionalbank
- Steuerung der Risiken
- Verbesserung der Rentabilität
- Einhaltung von Formalien
- Erweiterung des Geschäftsvolumens
- Sicherung des Vermögens der Aktionäre

Als strategische Zielgrößen wurde ein Kundenkreditvolumenwachstum -einschl. der Treuhandkredite- von 5-10%, eine Maximalauslastung des Risikobudgets für das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft von 80% des Risikobudgets, eine Gesamtkapitalquote von min. 11,0%, eine Liquiditätskennzahl gem. LiqV von min. 1,5, ein stabiles Teilbetriebsergebnis von 1,5 Mio. € und eine Eigenkapitalrentabilität vor Steuern von min. 4,0% festgelegt.

Das Niedrigzinsumfeld wird als nachhaltig angesehen. Der damit verbundene Rückgang im Zinsergebnis kann kurzfristig durch Kostenoptimierung kompensiert werden. Weiteres Potenzial hierzu ist nach Einschätzung des Vorstands grundsätzlich vorhanden.

Ansatzpunkte wären der Personalaufwand und ggf. die Anzahl der Geschäftsstellen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 haben wir alle strategischen Ziele erreicht. Die Bilanzsumme wuchs im Vorjahresvergleich mit 1,3%. Auf Grundlage der Bilanzzahlen ergibt sich eine EK-Rendite von 8,6% vor Steuern. Die Kapitalrendite gem. § 26a KWG (Jahresüberschuss nach Steuern / Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,31% (Vorjahr 0,34%).

### **3. Steuerungssystem**

Zur Steuerung der Bank haben wir ein System der jährlichen Geschäftsplanung und für die Steuerung der Risiken ein Risikomanagementsystem eingerichtet. Basis der Steuerungssysteme ist unverändert zum Vorjahr die Geschäfts- und Risikostrategie.

Wir steuern die geschäftliche Entwicklung anhand der strategischen Zielgrößen:

- Gesamtkapitalquote
- Liquiditätskennzahl
- EK Rentabilität
- Kundenkreditvolumen und Risikostruktur

Für die Zielgrößen haben wir die angestrebten Werte definiert. Über die Entwicklung der Kennzahlen wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat laufend und regelmässig berichtet. Bei Abweichungen wird die Ursache analysiert und ggf. Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen. Evtl. entstehende Zielkonflikte versuchen wir nach sorgfältiger Abwägung durch Priorisierung und Gewichtung aufzulösen.

## **II. Wirtschaftsbericht**

### **1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

#### Konjunktur in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft blieb im Jahr 2016 auf Wachstumskurs. Nach ersten amtlichen Angaben legte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um kräftige 1,9% zu, nachdem es in 2015 um 1,7% expandiert war. Über das gesamte Jahr betrachtet blieben die Konsumausgaben der zentrale Treiber der konjunkturellen Entwicklung. Vom Außenhandel und den Investitionen gingen hingegen nur begrenzt Impulse aus.

Wie bereits in den Vorjahren wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in 2016 bedeutend durch die insgesamt günstige Arbeitsmarktlage unterstützt. Die Erwerbstätigenzahl nahm gegenüber 2015 um 429.000 auf rund 43,5 Mio. Menschen zu. Die Arbeitslosigkeit ist weiter gesunken. Im Jahresdurchschnitt wurden knapp 2,7 Mio. Arbeitslose registriert, was einer Arbeitslosenquote von 6,1% entspricht. Damit lag die Arbeitslosenquote auf dem niedrigsten Stand seit 1992.

Die Verbraucherpreise sind in 2016 um 0,5% gestiegen und damit geringfügig stärker als im Vorjahr (0,3%). Ihre Entwicklung wurde abermals stark durch die Energiepreise beeinflusst. Zum Jahresende lag die Inflationsrate mit 1,7% so hoch wie seit Sommer

2013 nicht mehr. Über das gesamte Jahr betrachtet sind die Preise für Energieprodukte um 5,4% gesunken. Für Nahrungsmittel (+0,8%) und Dienstleistungen (+1,3%) mussten die Verbraucher hingegen etwas mehr Geld aufwenden.

### Finanzmarkt

Die EZB hat im vergangenen Jahr ihre extrem expansive Geldpolitik vor dem Hintergrund eines niedrigen Inflationsdrucks im Euroraum weiter ausgebaut. Neben der Senkung der Leitzinsen für den Euroraum beschloss der geldpolitische Rat der EZB auch eine Ausweitung des EZB-Wertpapieraufkaufprogrammes, indem er das monatliche Aufkaufvolumen von Wertpapieren um 20 auf 80 Mrd. Euro anheb.

Die unübersichtliche Lage in Europa, den Schwellenländern aber auch den USA ließen die Anleger in den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres vorsichtig agieren. Sichere Anlageformen wie Bundesanleihen waren daher besonders gefragt. Darüber hinaus sorgte der Wertpapieraufkauf durch die EZB für eine erhöhte Nachfrage nach Staatspapieren aus dem Euroraum. Bundesanleihen konnten davon profitieren. Bis in den Oktober hinein wurden Bundesanleihen an den Rentenmärkten stark nachgefragt. Die Renditen von Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit fielen von Jahresbeginn bis zum Ende des dritten Quartals um rund 78 Basispunkte auf -0,15%. Ihr Jahrestief von -0,18%, das zugleich ein neues Allzeittief war, erreichten zehnjährige Bundesanleihen im Anschluss an das Votum der Briten zum Austritt aus der EU in der ersten Julihälfte 2016. Erst im letzten Jahresviertel sank das Interesse der Anleger an Bundesanleihen, wodurch deren Renditen zulegten. Getrieben wurden die Renditen von den steigenden Renditen in den USA und Spekulationen über den geldpolitischen Kurs der EZB in 2017. Hier trieben neue Konjunkturerwartungen und höhere Inflationserwartungen das Renditeniveau deutlich an. Der Renditeanstieg im letzten Jahresviertel konnte den Rückgang aus den ersten neun Monaten des Jahres aber nicht mehr ausgleichen. Zum Jahresende notierte die Rendite von Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren bei 0,21%. Das waren 43 Basispunkte weniger als zum Vorjahresresultimo.

Für die Aktienmärkte begann das Jahr mit einem deutlichen Kursrutsch. In den ersten sechs Wochen des Jahres kam es zu einem massiven Aktienausverkauf, der zwischenzeitlich an die Herbstturbulenzen des Jahres 2008 erinnerte. Im weiteren Jahresverlauf konnte sich der Dax aber wieder im Zuge steigender Konjunkturerwartungen und einer lockeren Geldpolitik im Euroraum erholen. Einen vorübergehenden Rückschlag erfuhr der DAX allerdings im Sommer im Anschluss an das überraschende Brexit-Votum des Vereinigten Königreiches. Erst im Nachgang zur US-Wahl änderte sich das Klima an den Börsen. Steigende Konjunkturerwartungen in den USA sowie die Verlängerung des EZB-Anleiheaufkaufprogramms beflügelten den DAX zum Jahresausklang. Das Jahr beendete der DAX mit einem Stand von 11.481 Punkten. Das waren 6,9% mehr als zum Vorjahresresultimo.

### **Entwicklung in der Region**

Die regionale Wirtschaft in Schleswig Holstein entwickelte sich in 2016 erneut positiv. Die Unternehmen in Schleswig Holsten berichten im Jahresverlauf von einer positiven Entwicklung, von guten Auftragsbeständen und einer stabilen Beschäftigung.

### Branchenentwicklung

Die wirtschaftliche Situation der Kreditwirtschaft wurde in 2016 weiterhin vom anhaltend niedrigen Zinsniveau und den vielfältigen regulatorischen Anforderungen geprägt. Die einzelnen Häuser reagierten auf diese Herausforderung mit entsprechenden Anpassungen an ihren Geschäftsmodellen und Kostensenkungsprogrammen.

Die regionale Kreditwirtschaft berichtet erneut für 2016 von zufriedenstellenden Ergebnissen und einer Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten.

Der Markt für Finanzdienstleistungen ist von intensivem Wettbewerb um die guten Kunden gekennzeichnet. Die Marktstellung der Union-Bank AG sehen wir als stabil an.

## **2. Überblick über den Geschäftsverlauf in der Union-Bank Aktiengesellschaft**

### **Bilanzielle Entwicklung**

Die Bilanzsumme stieg stichtagsbezogen im Vorjahresvergleich um 1,3% auf 252,5 Mio. €. Die Wachstumstreiber waren erneut die unter dem Posten Treuhandvermögen bzw. -verbindlichkeiten ausgewiesenen Immobiliendarlehen.

Das Kundenkreditgeschäft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut ausgeweitet werden. Unter Hinzurechnung der vergebenen Treuhandkredite wurde im Kundenkreditgeschäft ein Zuwachs von ca. 9,2 Mio. € erreicht. Dies entspricht einem Wachstum von 5,9%.

Die Struktur unserer Kundenforderungen sehen wir als ausgewogen an. Die branchenmäßige Verteilung gibt uns keinen Hinweis auf besondere Risiken. Sowohl die größen- als auch die laufzeitmäßige Gliederung der Kundenforderungen entspricht unseren - unter Risikoaspekten - gesetzten Zielen. Bei der Bewertung der Forderungen haben wir durch die Bildung von Wertberichtigungen allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen.

Da für die kurzfristige Liquiditätshaltung bei allen bisherigen Kontraktpartnern inzwischen negative Zinsen berechnet werden, haben wir liquide Mittel vermehrt in Wertpapieren angelegt. Der Bestand an fest- und variabel verzinslichen Wertpapieren stieg stichtagsbezogen um 13,3 Mio. € auf 67,6 Mio. €.

Die unter dem Posten "Treuhandvermögen" ausgewiesenen und im eigenen Namen herausgelegten Immobiliendarlehen konnten den positiven Trend der Vorjahre fortsetzen. In 2016 erhöhte sich dieser Posten um 4,8 Mio. €.

Die Kundeneinlagen der Bank sind traditionell die Finanzierungsquelle für das Kreditgeschäft. Die Gesamtsumme der Kundenverbindlichkeiten ist im Vorjahresvergleich moderat um 2,6 Mio. € gefallen. In den einzelnen Unterpositionen sind jedoch größere Veränderungen zu verzeichnen. So stiegen die Spareinlagen um 1,3 Mio. € und die Sichteinlagen sogar um 7,6 Mio. € an, während die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit um 11,4 Mio. € sanken. Diese Entwicklung ist aus Banksicht eine Folge des extrem niedrigen Zinsniveaus, durch das kaum noch ein zinsmäßiger Unterschied zwischen Sicht- und Termineinlagen besteht.

Die Größen- und Laufzeitstruktur unserer Einlagen weist eine breite Streuung auf. Besondere Abruftrisiken, die zu einer Belastung der guten Liquiditätslage der Bank führen könnten, sehen wir derzeit nicht.

Die Bank ist dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. angeschlossen. Dieser sichert die Rückzahlung der Einlagen bei Insolvenz einer Bank bis zu einer bestimmten Betragsgrenze. Diese geht weit über die gesetzlich vorgeschriebene Einlagensicherung hinaus. Die Sicherungsgrenze, die zur Zeit 20% des maßgeblichen haftenden Eigenkapitals der Bank pro Einleger beträgt, wird bis 2025 auf 8,75% stufenweise herabgesetzt. Unsere bestehenden Kundeneinlagen sind zum Bilanzstichtag durch diese Einlagensicherung fast ausnahmslos in voller Höhe abgesichert.

### **Finanzielle Leistungsindikatoren**

#### Gesamtkapitalquote

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR war im abgelaufenen Geschäftsjahr stabil. Sie liegt zum Jahresende nach Feststellung des Jahresabschlusses, unter Berücksichtigung der vorgesehenen Rücklagendotierung und den neuen Kappungsgrenzen in 2017 bei 13,6% und erfüllt damit deutlich sowohl die gesetzliche Mindestanforderung als auch unsere eigene höhere strategische Zielgröße von 11,0%.

#### Liquiditätskennzahl

Die Liquiditätskennzahl zeigt an, um welchen Faktor die vorgehaltenen liquiden Mittel die fälligen Zahlungsverpflichtungen übersteigen. Der Mindestfaktor ist 1. Während des gesamten Geschäftsjahres war die Liquidität ausreichend gegeben. Zum Jahresende beträgt die Liquiditätskennzahl 4,11. Die Zahlungsmittel übersteigen somit die fälligen Zahlungsverpflichtungen um das ca. 4,1-fache und bestätigen unsere Erwartung des Vorjahres.

#### EK Rentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität als Ausdruck der Verzinsung des Eigenkapitals zeigt an, ob den Eigentümern eine marktgerechte Rendite für die Überlassung ihres Kapitals angeboten wird. Auf der Grundlage der Bilanzzahlen ergibt sich eine EK-Rendite von 8,6% vor Steuern (Jahresüberschuss vor Steuern / Eigenkapital vor Zuführung zu Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn). Dies ist aus unserer Sicht in einem schwierigen Zinsumfeld ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis und übertrifft unsere strategische Zielkennziffer von 4,0%.

#### Kundenkreditvolumen und Risikostruktur (als interne Steuerungsgröße)

Die Gesamtsumme der an Kunden ausgereichten Kredite ergibt sich aus den Kundenforderungen (Aktiva 4) und den im Kundenauftrag gestellten Bürgschaften (Passiva U1) und betrug zum 31.12.2016 T€ 138.062. Dies entspricht einer Steigerung von 3,2%. Für diese Kennzahl hatten wir ein moderates Wachstum angestrebt.

Die steuerungsrelevanten Risiken sind nachstehend im Risikobericht ausführlich erläutert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 hat sich keine wesentliche strukturelle Veränderung der Risiken ergeben.

### Investitionen

Neben Investitionen in Soft- und Hardware und sonstige Wirtschaftsgüter wurden laufende Erhaltungsaufwendungen in unsere denkmalgeschützten Gebäude in der Flensburger Innenstadt getätigt. Weiterhin erfolgten Investitionen in Form von Beteiligungen an in der Immobilienwirtschaft tätigen Gesellschaften.

### **Nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

#### Personal- und Sozialbereich

Wie in den Vorjahren blieb die Beschäftigtenzahl auch im abgelaufenen Geschäftsjahr stabil. Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir 26 männliche und 29 weibliche bankfachliche Mitarbeiter verteilt auf 39 Vollzeit- und 16 Teilzeitstellen. Darüber hinaus beschäftigen wir einen vollzeitbeschäftigten und 6 teilzeitbeschäftigte gewerbliche Arbeitnehmer. Mit dem Angebot von Teilzeitstellen kommen wir nicht nur den betrieblichen Anforderungen, sondern auch den Wünschen unserer Mitarbeiter nach einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf nach. Zwei Auszubildende schlossen ihre Berufsausbildung zum Bankkauffrau/-mann erfolgreich ab. Die Möglichkeit der Nutzung von Elternzeit wurde im Berichtsjahr angenommen.

Auch im Jahre 2016 konnten Mitarbeiter verschiedene Betriebsjubiläen feiern. Für uns ist dies ein klares Indiz für die Treue der Mitarbeiter zu ihrer Bank. Ein großer Teil unserer im Bankbetrieb beschäftigten Mitarbeiter ist bereits seit ihrer Berufsausbildung bei der Bank beschäftigt. In unserem Mitarbeiterstamm ist die Altersstruktur ausgewogen, das Durchschnittsalter liegt bei 43 Jahren.

Im Geschäftsjahr konnten die zur Verfügung gestellten Ausbildungsplätze leider nicht besetzt werden. In besonderem Maße fühlen wir uns verpflichtet, jungen Menschen in der Region eine attraktive Ausbildung anzubieten. Über alle Ausbildungsjahre verteilt bestanden im Jahr 2016 durchschnittlich 7 Ausbildungsverhältnisse. Zur weiteren Qualitätssteigerung der Ausbildung in unserem Hause besteht eine überbetriebliche Ausbildungskooperation im Hinblick auf die Stärkung der praktischen Beratungstätigkeit.

#### Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr 2016 konnten wir erneut zu einer großen Zahl an neuen Kunden eine Geschäftsbeziehung aufbauen. Getragen wurde dieses Wachstum hauptsächlich durch private Kunden. Die Anzahl neuer Giro- und KK-Konten im Geschäftsjahr betrug 825 Stück.

Auch das Einlagengeschäft bewies trotz des sehr niedrigen Zinsniveaus erneut seine Attraktivität. In 2016 wurden 360 neue Sparkonten eröffnet. Wir sehen dies als deutlichen Vertrauensbeweis der Kunden zu ihrer Bank.

In 2016 hat die Bank beschlossen, die Geschäftsstelle in Flensburg, Schleswiger Straße in 2017 zu schließen. Der Betrieb dieser Geschäftsstelle wurde unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit zunehmend schwieriger. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle sowie die Kunden werden auf die Geschäftsstellen Flensburg Große Straße 2 und Harrislee übergeleitet.



Wie in den Vorjahren, waren wir auch in 2016 in vielfältiger Weise unterstützend in der Region tätig. Vereine, Gruppen und Einrichtungen sowohl des dänischen als auch des deutschen Bevölkerungsteils wurden im Berichtsjahr gefördert. Dabei haben wir Wert darauf gelegt, dass sowohl kulturelle als auch sportliche und humanitäre Initiativen in unserem Geschäftsgebiet gefördert wurden.

### **3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Im Vorjahr hatten wir für unsere Prognose der geschäftlichen Entwicklung genannt:

- „Das Zinsniveau wird noch einige Zeit auf dem derzeitigen historisch niedrigen Niveau verbleiben. Das Zinssenkungspotenzial bei den Einlagenzinsen schränkt sich zunehmend ein. Aufgrund des weiter sinkenden Durchschnittszinses für die Aktiva der Bank rechnen wir deshalb mit einem sinkenden Zinsergebnis.
- Bei den Verwaltungsaufwendungen sollen durch ein aktives Kostenmanagement Einsparpotenziale gehoben und eine Senkung erreicht werden. Grundsätzlich werden die Aufwendungen für die Altersvorsorge durch die sich weiter abzeichnende Senkung des Diskontierungsfaktors auf einem hohen Niveau verbleiben. Die Aufwendungen für die Altersvorsorge werden sich jedoch durch entfallende Neuverträge langfristig reduzieren.
- Das Bewertungsergebnis des Kreditgeschäfts wird nicht die positive Entwicklung der letzten drei Geschäftsjahre fortsetzen, sondern sich wieder auf dem 5 Jahres Durchschnitt der Vorjahre halten.
- Der Personalbestand wird sich weiter auf dem Niveau der Vorjahre bewegen.
- Der Kundenzuspruch wird auch in den Folgejahren anhalten und zu einer leicht steigenden Kundenzahl und entsprechenden Neukontenanlagen führen.“

Unsere Prognose stimmt mit dem Geschäftsverlauf im Wesentlichen überein. Das Zinsergebnis ist rückläufig, liegt jedoch wie das Provisionsergebnis leicht über unseren Planwerten. Beim Verwaltungsaufwand konnte das aktive Kostenmanagement Einsparpotenziale heben. Die Altersvorsorgeaufwendungen waren aufgrund von Pensionsfluktuationen stark rückläufig. Das Bewertungsergebnis liegt erneut deutlich positiv über unseren Erwartungen.

#### **Vermögenslage**

##### Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute dienen in erster Linie der Abwicklung des Zahlungsverkehrs und der Liquiditätssteuerung. Wie sich aus der Restlaufzeitengliederung im Anhang ergibt, handelt es sich überwiegend um kurzfristige Anlagen. Die Kontrahenten wurden von uns sorgfältig ausgesucht. Die Geschäftsbeziehung besteht i.d.R. seit vielen Jahren. Aufgrund des im Jahresverlauf weiter gesunkenen Zinsniveaus am Geldmarkt, haben wir in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Bank die nicht unmittelbar für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs erforderliche Liquidität in Schuldverschreibungen angelegt.

Der Anteil der Forderungen in fremder Währung bezogen auf die Gesamtforderungen an Kreditinstitute liegt bei 24,5% und lautet fast ausnahmslos auf DKK. Wir sehen derzeit kein bemerkenswertes Adressenausfallrisiko bei unseren Kontrahenten.

### Kundenforderungen

Die Kundenforderungen machen 52,1% der Bilanzsumme aus. Das Kundenkreditvolumen (inkl. Zinsabgrenzungen, ohne Wertpapiere und Beteiligungswerte), das sich im Wesentlichen aus den Forderungen an Kunden sowie aus Avalen zusammensetzt, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 141,0 Mio. €. Hiervon machen Darlehen mit 88,5% den größten Anteil aus. Die branchenmäßige Aufteilung des Kundenkreditvolumens weist als größte Gruppe Arbeitnehmer und Pensionäre mit einem Anteil von 30,5% aus. Bei den gewerblichen Kreditnehmern sind 58,4% der Forderungen dem Sektor Dienstleistungen und 11,5% dem Handel zugeordnet.

Die Einzelkreditengagements mit einem Risikovolumen Zusage (netto) über 1,5 Mio. €, die aus einer internen Kreditstatistik hervorgehen, betragen zum Stichtag insgesamt 53,5 Mio. € mit einem Anteil von 37,9% des Kundenkreditvolumens. Insbesondere bei den größeren Engagements legen wir größten Wert auf eine gute Bonität der Kunden und eine weitgehende Absicherung mit werthaltigen Sicherheiten. Aus diesem Grund ergeben sich aus der Struktur der Kundenforderungen nach unserer Einschätzung keine besonderen Risiken.

### Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Bank dienen in erster Linie der Liquiditätsreserve. Das Portfolio besteht aus Rentenwerten inländischer Gebietskörperschaften und inländischer und europäischer Kreditinstitute in Euro mit gestreuten Restlaufzeiten sowie langlaufenden dänischen Pfandbriefen. Deren Anteil am Gesamtbestand beläuft sich auf 7,0%.

Titel, die wir der Liquiditätsreserve zurechnen, wurden zum Bilanzstichtag zu Marktpreisen bewertet. Titel im Gesamtvolumen von 17,3 Mio. € haben wir aufgrund der langen Laufzeiten dem Anlagebestand zugeordnet. Diese Titel sind mit den Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen mit dem niedrigeren Zeitwert bilanziert. Bezogen auf die Endfälligkeit der Papiere sehen wir derzeit kein Verlustrisiko auf den Nominalwert.

## **Finanz- und Liquiditätslage**

### Eigenmittel

Mit Zustimmung des Aufsichtsrates haben wir aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres erneut eine Vorwegzuweisung zu den anderen Gewinnrücklagen beschlossen. Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR beträgt nach Feststellung des Jahresabschlusses unter Berücksichtigung der neuen Kappungsgrenzen in 2017 13,6%. Aufgrund eines in 2016 erlassenen SREP-Bescheides wurden die Eigenmittelanforderungen nach Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) um 0,50 Prozentpunkte auf dann 8,50 Prozentpunkte erhöht. Bei Berücksichtigung der hinzuzurechnenden für die Union-Bank AG relevanten Kapitalerhaltungspuffer/Kapitalpuffer gem. KWG ergibt sich für 2016 eine Kapitalanfor-

derung von 9,125% bzw. für 2017 von 9,750%, welche deutlich eingehalten werden.

Die seit dem Geschäftsjahr 2014 anzuwendenden und mit mehrjährigen Übergangsregeln ausgestatteten neuen europäischen Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung von Banken (CRD und CRR) führen tendenziell zu einer Erhöhung des Eigenkapitalbedarfs. Abhängig von der geschäftlichen Entwicklung der Bank, ist voraussichtlich auch zukünftig eine weitere Verstärkung der Eigenkapitalbasis sinnvoll und erforderlich.

### Liquidität

Die Zahlungsbereitschaft der Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 jederzeit gegeben. Die von der Finanzaufsicht vorgegebenen Grenzen wurden während des gesamten Geschäftsjahres deutlich eingehalten.

Der Bank standen im ausreichenden Maße Liquiditätsreserven in Form von liquiden Wertpapieren, Bankguthaben und verbindlichen Kreditzusagen zur Verfügung.

### **Ertragslage**

Die Ertragslage der Bank hat sich in 2016 unter Berücksichtigung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds zufriedenstellend entwickelt.

Der Zinsüberschuss (inkl. laufende Erträge) fiel um 0,7% auf 5.327 T€. Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr die Einlagenzinsen entsprechend der Marktentwicklung gesenkt. Dadurch gelang es, die im Aktivgeschäft ebenfalls sinkenden Zinserträge zum Teil zu kompensieren. Der prognostizierte Zinsüberschuss wurde aufgrund der geschäftlichen Entwicklung übertroffen. Im Zinsüberschuss sind negative Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von -61 T€ enthalten.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um 1,6% auf 2.395 T€. Während sich die Provisionserträge für Kreditvermittlungen an unsere Partner erhöhten, sanken insbesondere die Erträge aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft.

Der Personalaufwand sank um 10,8%. Hauptursache hierfür waren die deutlich gesunkenen Aufwendungen für die Altersversorgung. Aufgrund der Struktur der pensionsberechtigten Personen, mit fehlenden Neuzugängen, kann es auch zukünftig zu größeren Schwankungen bei den Aufwendungen für die Altersversorgung kommen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sanken um 8,8%. Hier greifen die in 2016 eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen.

Beim saldierten Bewertungsergebnis aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft hat sich entgegen unseren Prognosen ein positives Ergebnis von 264 T€ (VJ +710 T€) ergeben. Das sehr gute Vorjahresergebnis aus der Bewertung konnte jedoch nicht erneut erzielt werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten vor dem Hintergrund der abnehmenden Renditen für verzinsliche Wertpapiere Kursgewinne in erheblichem Umfang realisiert werden. In der getrennten Betrachtung ergab sich für das Kreditgeschäft im Geschäftsjahr ein Ergebnis von -174 T€ (VJ +45 T€), während sich das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft auf +438 T€ belief (VJ +665 T€).

Als Risikopuffer für zukünftige Verluste aus dem Kreditgeschäft, haben wir 435 T€ dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zugeführt.

In den außerordentlichen Aufwendungen sind Zuführungen von 1/15 des Unterdeckungsbetrages gem. BilMoG bei den Pensionsrückstellungen i.H.v. 62 T€ enthalten.

Der mit dem Aufsichtsrat abgestimmte Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstandes ist dem Anhang zu entnehmen.

#### **4. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Insgesamt beurteilen wir die Situation der Bank als zufrieden stellend. Die regionale Bindung und eine vorsichtige Risikopolitik haben dazu geführt, dass die Bank bisher die Turbulenzen in der Finanzwelt weitgehend unbeschadet überstanden hat. Allerdings hat uns die Erfahrung aus der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise gelehrt, dass es zu unvorhersehbaren Ereignissen kommen kann, die die zukünftige Entwicklung markant beeinflussen können. Insofern basiert unsere Lagebeurteilung auf einer nach heutigen Maßstäben wahrscheinlichen zukünftigen Entwicklung.

Der Bank steht Liquidität in ausreichendem Maße zur Verfügung, um die gesetzlichen Mindestanforderungen deutlich zu erfüllen.

Der stetige Zustrom an Neukunden und die positiven Rückmeldungen unserer Bestandskunden bestätigen uns, dass wir ein attraktiver Anbieter von Bankleistungen in unserem Geschäftsgebiet sind.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau belastet die Ertragskraft der Bank. Gleichzeitig müssen wir erkennen, dass die regulatorischen Vorgaben für Banken unserer Größe zunehmend schwieriger umzusetzen sind. Durch die moderate technische und organisatorische Weiterentwicklung der Bank werden wir aus unserer Sicht trotz dieser tendenziell ungünstigen Rahmenbedingungen auch in Zukunft in der Lage sein, zum Wohle unserer Aktionäre und Kunden am regionalen Markt agieren zu können.

### **III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

#### **Prognosebericht**

Die finanziellen Leistungsindikatoren haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 entsprechend unseren Erwartungen entwickelt.

Im Herbst 2017 wird die Bank mit den Vorbereitungen beginnen, um ihre bisherige IT-Technik im Jahr 2018 grundlegend zu erneuern. Die bisherige, seit über zehn Jahren genutzte Bankanwendung, wird durch das Rechenzentrum Fiducia & GAD IT AG in eine neue Anwendung überführt. Hierzu sind umfangreiche Vorbereitungsarbeiten und Schulungen erforderlich. Das gesamte Projekt wird umfassend vom IT-Dienstleister begleitet werden. Von dieser Umstellung sind im Zeitraum 2016-2019 neben der Union-Bank AG mehr als 400 weitere Kreditinstitute betroffen. Der IT-Dienstleister verfügt demnach über entsprechende Erfahrungen in der Abwicklung des Projekts. Wir sehen der IT-Umstellung deshalb zuversichtlich entgegen und erwarten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftsergebnisse für 2017 und 2018.

In den folgenden drei Geschäftsjahren erwarten wir ein weiteres moderates Wachstum des Geschäftsvolumens, das jedoch zu keinen wesentlichen Veränderungen der Risikostruktur führen wird. Als Wachstumsquellen sehen wir das Kredit- und Treuhandgeschäft mit Kunden. Es wird angestrebt vermehrt neue Geschäftsbeziehungen aufzubauen und bestehende Geschäftsbeziehungen zu festigen. Wir erwarten eine im Vergleich zu 2016 leicht erhöhte Anzahl von Kontoeröffnungen. Die Gesamtkapitalquote wird trotz des Wachstums durch Gewinnzuführungen leicht ansteigen. Durch das Wachstum im Kundenkreditvolumen reduziert sich der hohe Liquiditätsüberschuss der Bank leicht und führt zu einer leicht sinkenden Liquiditätskennzahl, welche noch weit über den gesetzlichen Anforderungen liegt. Veränderungen im Personal- und Sozialbereich sind nicht geplant.

Insgesamt gehen wir für den Prognosezeitraum im Vergleich zu 2016 von einem leicht verschlechtertem Teilbetriebsergebnis vor Bewertung aus. Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern wird im Vergleich zu 2016 entsprechend geringer ausfallen, jedoch die strategische Zielkennziffer von 4,0% erreichen.

Die Geschäftsergebnisse der Jahre 2017 bis 2019 werden aus unserer Sicht von folgenden Faktoren beeinflusst werden:

- Das Zinsniveau wird noch einige Zeit auf dem derzeitigen historisch niedrigen Niveau verbleiben. Das Zinssenkungspotenzial bei den Einlagenzinsen schränkt sich zunehmend ein. Aufgrund des weiter sinkenden Durchschnittszinses für die Aktiva der Bank rechnen wir deshalb mit einem sinkenden Zinsergebnis.
- Die Aufwendungen für die Altersvorsorge werden durch die sich weiter abzeichnende Senkung des Diskontierungsfaktors auf einem hohen Niveau verbleiben. Durch entfallende Pensionsneuverträge wird sich jedoch langfristig eine Reduzierung ergeben.
- Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen sollen durch ein aktives Kostenmanagement Einsparpotenziale gehoben und eine Senkung erreicht werden.
- Das Bewertungsergebnis des Kreditgeschäfts wird nicht die positive Entwicklung der letzten vier Geschäftsjahre fortsetzen, sondern sich wieder auf dem geplanten erwarteten Verlustniveau bewegen.
- Der Personalbestand wird sich weiter auf dem Niveau der Vorjahre bewegen.
- Der Kundenzuspruch wird auch in den Folgejahren anhalten und zu einer leicht steigenden Kundenzahl und entsprechenden Neukontenanlagen führen.

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung ist die Entwicklung der Zinsmarge und des Bewertungsergebnisses nicht abschließend beurteilbar. Unsere Prognose ist deshalb mit Unsicherheiten behaftet. Dies gilt auch für die Prognose zu den finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren.

### **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die persönliche Beziehung zu unseren Kunden war und ist eine besondere Stärke der Bank. Bei der Auswahl und Gestaltung unserer angebotenen Produkte und Dienstleistungen orientieren wir uns unmittelbar an den Wünschen und Bedürfnissen

unserer Kundschaft.

Unsere schnelle Entscheidungsfindung und die schlanken Prozesse gepaart mit einer klaren Vertriebsorientierung bieten gute Voraussetzungen, den geschäftlichen Erfolg der Vergangenheit auch für die Zukunft zu sichern.

Bei dem gegenwärtig niedrigen Zinsniveau wird es zunehmend anspruchsvoller, die zur Deckung der Verwaltungskosten und Verlustrisiken erforderlichen Erträge im zinstragenden Geschäft zu erwirtschaften.

Dem versuchen wir durch unsere Strategie eines moderaten geschäftlichen Wachstums entgegen zu steuern. Sollte dies entgegen unseren Erwartungen nicht gelingen, so hätte dies negative Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage.

Wir gehen davon aus, dass es zu steigenden Anforderungen hinsichtlich der Eigenkapitalunterlegung und Liquiditätssteuerung und der damit einhergehenden zunehmenden Regulierung der Kreditwirtschaft kommt. Dies könnte die zukünftige geschäftliche Entwicklung negativ beeinflussen.

Weitere Risiken bestehen als Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft, die aufgrund einer deutlichen Verschlechterung der konjunkturellen Situation auch unseren Kundenkreis in größerem als heute erwartetem Umfang treffen könnten.

Risiken der zukünftigen Entwicklung der Bank können sich aus der zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht abschließend zu beurteilenden Entwicklung an den Finanzmärkten ergeben, die auch unmittelbare Auswirkung auf die Refinanzierungskosten und -möglichkeiten unserer regional tätigen Bank haben könnten.

Insgesamt gehen wir durch den positiven Kundenzuspruch davon aus, dass sich kleinere regional orientierte Kreditinstitute, trotz des zunehmenden regulatorischen Drucks, den steigenden Eigenkapitalanforderungen und des sehr niedrigen Zinsniveaus mit seinen in den kurzen Laufzeiten künstlichen negativen Zinssätzen, durch eine entsprechende Anpassung ihres Geschäftsmodells langfristig behaupten können.

Aus heutiger Sicht schwer zu prognostizieren ist allerdings die zukünftige Entwicklung in den kritischen Bereichen Zinsergebnis und regulatorische Anforderungen. Wie für die gesamte Branche, so ist es auch für die Union-Bank AG von entscheidender Bedeutung, dass die Rahmenbedingungen für das Bankgeschäft nicht mit immer weitergehenden Anforderungen zusätzlich erschwert werden. Als kleines Kreditinstitut hat das Potenzial zur Anpassung des Geschäftsmodells seine Grenzen.

Insofern besteht das Risiko, dass durch eine weitere deutliche Absenkung des Zinsniveaus in Kombination mit stetig steigenden regulatorischen Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung und die Organisation des Geschäftsbetriebes, sich das Bankgeschäft in seiner bisherigen Form langfristig nicht mehr wirtschaftlich betreiben lässt.

Vor diesem Hintergrund haben wir in 2015 und im abgelaufenen Geschäftsjahr Maßnahmen zur Verbesserung der Rentabilität eingeleitet, deren Ergebnis wir aber erst endgültig für das Geschäftsjahr 2017 erwarten.

## **Erweiterter Risikobericht**

Unsere in den Vorjahren formulierte vorsichtige Risikostrategie hat sich als richtig erwiesen und wurde von uns im Geschäftsjahr 2016 unverändert fortgeführt.

Wir haben in den vergangenen Jahren unser Risikomanagement laufend verbessert und ausgebaut, allerdings arbeiten wir größtenbedingt eingeschränkt automatisiert und haben in alle Prozessschritte immer auch die beteiligten Mitarbeiter zur Beurteilung herangezogen. Unsere unverändert vorsichtige Risikopolitik, nach der wir die wesentlichen Risiken, moderat und jederzeit beherrschbar halten wollen, hat sicherlich auch dazu beigetragen, dass die Bank in der andauernden Krise der Finanzwirtschaft Stabilität bewiesen hat.

Im Einklang mit unserer Geschäftsstrategie haben wir Grundsätze zur Risikosteuerung formuliert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu erwirtschaften.

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine in Übereinstimmung mit den Unternehmenszielen stehende systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Wir verzichten auf Geschäfte, deren Risiko für unsere Bank nicht vertretbar ist, sondern suchen nach Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
- Wir vermeiden weitestgehend Risikokonzentrationen.
- Zur Absicherung von Kreditrisiken vereinbaren wir, wo möglich, die Stellung von Sicherheiten.

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit der Bank im Rahmen eines Risikoszenarios. Ergänzend werden regelmäßig hypothetische und historische Stresstests simuliert. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch ermittelt wird und eine angemessene Betrachtung über den Bilanzstichtag des laufenden Jahres mit einbezieht, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden. Per 31.12.2016 betrug das Gesamt-Risikolimit 7.500 T€, die Auslastung betrug 61,8%.

Es werden die Entwicklungen des Adressenausfall- und des Marktpreisrisikos einschließlich des Zinsänderungs-, Liquiditäts- und operationellen Risikos beobachtet. Dabei analysieren wir die Auswirkungen verschiedener ungünstiger Szenarien unterschiedlicher Wahrscheinlichkeiten auf die Vermögens- und Ertragslage der Bank. Ergänzt werden die gewonnenen Erkenntnisse durch Untersuchungen mittels inverser Stresstests, die äußerst hypothetische Annahmen verwenden, die sich voraussichtlich so nicht ereignen werden. Sie dienen als Nachweis für die Nachhaltigkeit unserer Geschäftsstrategie und liefern Rückschlüsse zum Strategieprozess und die Aussagekraft unserer Stressszenarien. Die aktuellen Berechnungen zur Risikosituation der Bank zeigen das Adressenausfallrisiko als ausmachendes Risiko an. Für die anderen Risiken zeigen die Berechnungen als Ergebnis einer Kombination aus Risikovermeidung und Risikoabschirmung eine vergleichsweise geringe Betroffenheit an.

Wir haben einen Prozess definiert, mit dessen Hilfe der zukünftige Eigenkapitalbedarf der

Bank in regelmäßigen Abständen systematisch geplant und ermittelt wird. Derzeit ist die Eigenkapitalbasis ausreichend. Die Ergebnisse bestätigen jedoch auch unsere bisherige Einschätzung, dass geplantes geschäftliches Wachstum mit steigenden regulatorischen Anforderungen eine erweiterte Eigenkapitalbasis erfordert.

#### Adressenausfallrisiko

Als Adressenausfallrisiko bezeichnen wir das Risiko, dass Kreditnehmer nicht oder nicht in vollem Umfang in der Lage sind, vergebene Kredite zurückzuzahlen. Das Adressenausfallrisiko unterliegt einer permanenten Überwachung. Die laufende Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Kreditnehmer ermöglicht es uns, sich abzeichnende Risiken frühzeitig zu erkennen. Für die Risikoklassifizierung der Kredite setzen wir ein Ratingverfahren ein, das uns jederzeit ein verlässliches Bild der Risikostruktur im Kundenkreditgeschäft liefert. Die Union-Bank AG verwendet für den nicht ausgefallenen Bestand eine Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,049% bis 21% und für den ausgefallenen Bestand eine Ausfallwahrscheinlichkeit von 100% des nicht besicherten Risikovolumens. Die Beleihungssätze der Bank werden regelmäßig mit den erzielten Erlösquoten abgeglichen und sind hinreichend konservativ. Durch ein System der Funktionstrennung sichern wir den Kreditvergabeprozess ab und erhöhen gleichzeitig die Entscheidungsqualität. Das gleiche gilt für die implementierten prozessabhängigen und -unabhängigen Kontrollen. Eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand und an den Aufsichtsrat der Bank stellt eine zeitnahe Information der Entscheidungsträger sicher. Alle erkennbaren Risiken sind durch entsprechend dem Ausfallrisiko dotierte Risikovorsorgen abgeschirmt. Vom Gesamtbank-Risikolimit wurde der größte Anteil für das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft reserviert. Die Auslastung bewegt sich innerhalb der strategischen Vorgaben.

Ein besonderes Augenmerk haben wir dem Adressenausfallrisiko in unseren Geldanlagen bei anderen Kreditinstituten gewidmet. Durch eine laufende Berichterstattung an den Vorstand über den jeweils aktuellen Geschäftsumfang mit einzelnen Kontrahenten und eine laufende Informationssammlung haben wir jederzeit ein aktuelles Bild über die Risikoentwicklung erhalten. Wir haben die Geldanlagen jeweils bei Kontrahenten mit einer aus unserer Sicht geringen Ausfallwahrscheinlichkeit getätigt. Gleiches gilt für unsere Wertpapieranlagen. Darüber hinaus simulieren wir hier mögliche adressbezogene Spreadveränderungen, die sich in entsprechenden Abschreibungsrisiken der Wertpapiere niederschlagen.

#### Zinsänderungsrisiko

Als Zinsänderungsrisiko bezeichnen wir das Risiko einer nachteiligen Wirkung von Marktpreisentwicklungen auf die Ertragslage der Bank, die entstehen kann, wenn offene Positionen im Gesamtgeschäft aus Inkongruenzen bezüglich Zinsbindung und Zinselastizität die Margen vermindern. Die Überwachung erfolgt laufend mit Hilfe eines Software-gestützten Analysewerkzeugs, das Festzinspositionen und die variabel verzinslichen Positionen auf Grundlage historischer Daten ermittelter Zinselastizitäten in die Berechnung einbezieht. Dabei wenden wir verschiedene Zinsänderungsszenarien an. Neben den obligatorischen, von der Aufsicht definierten, Szenarien werden auch Risiken bei extremen Veränderungen des Zinsniveaus simuliert.



Die Finanzierung der ausgewiesenen Aktivüberhänge erfolgt in wesentlichen Teilen aus den formal zwar kurzfristigen, aber faktisch teilweise langfristig zur Verfügung stehenden und nur geringen Schwankungen unterliegenden Einlagen. Risiken, die sich aus der Veränderung in den Marktpreisen ergeben können, sind nur in einem für die Bank tragbaren Umfang vorhanden.

#### Währungsrisiko

Das Währungsrisiko wird laufend im Rahmen von Kursänderungsszenarien beurteilt. Das aus der Vergabe von Krediten in fremder Währung resultierende Währungsrisiko wurde durch den Abschluss korrespondierender Gegengeschäfte eliminiert. Einen wesentlichen Währungsbestand unterhielt die Bank im Geschäftsjahr 2016 in Dänenkrone für die Abwicklungen im Kundengeschäft sowie zur Diversifikation der eigenen Wertpapiere. Aufgrund der engen Anbindung der Dänenkrone an den Euro betrachten wir das Währungsrisiko als gut kalkulierbar und unter Ertragsgesichtspunkten vertretbar.

#### Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko bezeichnen wir das Risiko, dass die Bank ihren fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichender Höhe nachkommen kann. Diese Gefahr besteht insbesondere dann, wenn die Geldmärkte im Allgemeinen oder in einzelnen Segmenten gestört sind und nicht genügend Liquidität zur Verfügung gestellt werden kann. Der Betrachtungszeitraum erstreckt sich üblicherweise auf die nächsten 12 Monate. Mit dem Liquiditätsrisiko verbunden ist das Risiko zukünftiger Ertragseinbußen aufgrund von steigenden Refinanzierungskosten am Geld- und Kapitalmarkt. Dieses Risiko bezeichnen wir als Refinanzierungsrisiko. Ursachen für eine Verschlechterung von Refinanzierungskonditionen können individuell eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer oder generell eine Vertrauenskrise im Bankensektor sein. Dem Liquiditätsrisiko wird grundsätzlich durch das Vorhalten von ausreichend liquiden Aktiva, insbesondere kurzfristige Geldmarktanlagen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve, entgegengesteuert.

Die Union-Bank AG hat traditionell eine hohe Zahlungsbereitschaft und nur einen Teil ihrer Kundeneinlagen in längerfristigen Krediten angelegt. Gleichwohl ist es auch für die Union-Bank AG wichtig, flexibel auf sich kurzfristig ergebende Schwankungen bei den Zahlungsmitteln reagieren zu können. Aus diesem Grunde stehen der Bank entsprechende Refinanzierungslinien bei der Deutschen Bundesbank und anderen Kreditinstituten zur Verfügung.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos stehen uns neben der täglichen Berechnung der Liquiditätsgrundsatzkennziffern auch Übersichten der zukünftigen Zahlungsströme zur Verfügung. Die Zahlungsfähigkeit der Bank war zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

#### Operationelle Risiken / Sonstige Risiken

Die operationellen Risiken der Bank bestehen im Wesentlichen in den Bereichen Funktionalität der IT Systeme, Personal, Recht und sonstige Betriebsrisiken. Für alle genannten Bereiche haben wir ein System der regelmäßigen Berichterstattung und Beurteilung durch die fachlich verantwortlichen Mitarbeiter implementiert.

Unsere IT haben wir entsprechend unserer IT Strategie an einen Mehrmandantendienstleister ausgelagert. Die wesentlichen Teile der gesamten Datenverarbeitung finden somit in einem Rechenzentrum außerhalb unserer eigenen Standorte statt. Der Dienstleister hat uns vertraglich die laufende fachliche und technische Weiterentwicklung der zur Verfügung gestellten Anwendung zugesichert. Bei der Auswahl des Dienstleisters haben wir besonderen Wert auf die Verarbeitungssicherheit gelegt. Diese wird laufend durch uns überprüft. Unser IT Dienstleister, die Fiducia & GAD IT AG beabsichtigt eine Umstellung auf das IT-Verfahren Agree21. Gemäß dem uns vorliegenden Zeitplan soll die Umstellung in 2018 abgeschlossen sein. Eine Gefährdung unserer IT leiten wir daraus derzeit nicht ab.

Der Personalbestand der Union-Bank AG ist seit vielen Jahren stabil. Die Fluktuationsquote ist gering. Durch zielgerichtete Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter sichern wir den Qualitätsstandard. Vor dem Hintergrund der erwarteten demografischen Entwicklung wird der Wettbewerb um geeignete Auszubildende und Berufsanfänger in Zukunft härter. Unsere Personalpolitik hat das Ziel, dieser Herausforderung durch die gleichbleibend hohe Attraktivität des Arbeitsplatzes in der Union-Bank AG gerecht zu werden. Bemerkenswerte Risiken im Hinblick auf die zukünftige Möglichkeit, jederzeit Personal in hinreichender Anzahl und Qualität vorzuhalten, sehen wir derzeit nicht.

Den rechtlichen Risiken bei Vertragsgestaltung begegnen wir durch die weitgehende Verwendung von juristisch geprüften Standardverträgen. Im Rahmen des etablierten Reklamations- und Beschwerdemanagement-Systems erfassen wir Schäden, die auf Unzulänglichkeiten technischer Systeme oder persönlicher Beratung hindeuten. Zur Abschirmung von sonstigen Betriebsrisiken bestehen umfangreiche Schadensversicherungen. Im Geschäftsjahr 2016 sind keine wesentlichen Schadensfälle in den genannten Bereichen eingetreten.

### **Erklärung zur Unternehmensführung**

Die Erklärung ist in Zusammenhang mit den gemachten Aussagen im Offenlegungsbericht, welcher im Rahmen der gesetzlichen Fristen auf der Homepage der Union-Bank AG veröffentlicht wird, zu verstehen.

Die Union-Bank AG fördert im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 111 Abs. 5 AktG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 33,3 % festgelegt. Bei zukünftigen Besetzungen des Vorstandes ist eine Zusammensetzung aus beiden Geschlechtern zu erreichen. Der Vorstand hat gemäß § 76 Abs. 4 AktG bei der Besetzung der Führungsebene unterhalb des Vorstandes mit Frauen eine Zielgröße von 33,3% festgelegt.

Die Erreichung der Zielgrößen ist davon abhängig, dass im Bezugszeitraum neue Stellen entstehen oder Stellen wegen eines endgültigen Ausscheidens des bisherigen Stelleninhabers neu zu besetzen sind und Bewerbungen von Frauen eingehen, die den Qualifikationsanforderungen der Stelle gerecht werden und im Übrigen auch über eine etwaigen männlichen Mitbewerbern gleichwertige Qualifikation verfügen.

Die Erreichung der Zielgröße für den Aufsichtsrat ist davon abhängig, dass sich im

Bezugszeitraum geeignete Kandidatinnen mit Bereitschaft zur Kandidatur für die Aufsichtsratsmandate finden. Die festgelegten Zielgrößen für den Aufsichtsrat entsprechen den erwarteten Möglichkeiten zur Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen.

Die Zielfestlegungen sind maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 2021.

Flensburg, 24. April 2017

Union-Bank Aktiengesellschaft

Der Vorstand:

Volker Andersen

Frank Baasch

---

# Jahresbilanz zum 31.12.2016

## Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			1.892.708,26		1.936
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			3.779.725,54		8.451
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	3.779.725,54				( 8.451 )
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	5.672.433,80	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				( 0 )
b) Wechsel			0,00	0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			7.615.370,37		17.385
b) andere Forderungen			0,00	7.615.370,37	4.998
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				131.473.759,73	127.112
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	0,00				( 0 )
Kommunalkredite	894.603,35				( 1.061 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0 )
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		33.096.816,44			25.029
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	33.096.816,44				( 25.029 )
bb) von anderen Emittenten		34.509.799,18	67.606.615,62		29.316
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	29.764.168,73				( 24.098 )
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	67.606.615,62	0
Nennbetrag	0,00				( 0 )
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				15.598,01	16
<b>6a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>				47.500,00	48
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				688.987,74	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>				34.766.469,76	29.917
darunter: Treuhandkredite	34.766.469,76				( 29.917 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			6.192,44		16
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	6.192,44	0
<b>12. Sachanlagen</b>				4.373.796,19	4.613
<b>13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital</b>				0,00	0
<b>14. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				190.834,00	324
<b>15. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				65.742,86	83
<b>Summe der Aktiva</b>			<u>252.523.300,52</u>	<u>249.244</u>	

				Passivseite
		Geschäftsjahr		Vorjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		781.902,82		814
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>21.264.277,24</u>	22.046.180,06	21.078
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	47.738.712,22			45.947
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>4.216.037,49</u>	51.954.749,71		4.752
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	112.319.041,49			104.727
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>8.564.643,09</u>	<u>120.883.684,58</u>	172.838.434,29	20.005
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			( 0 )
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			( 0 )
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			34.766.469,76	29.917
darunter: Treuhandkredite	34.766.469,76			( 29.917 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			391.416,54	218
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			97.066,88	152
<b>6a. Passive latente Steuern</b>			0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		3.789.733,00		3.988
b) Steuerrückstellungen		105.000,00		6
c) andere Rückstellungen		<u>618.060,54</u>	4.512.793,54	611
<b>8. [gestrichen]</b>			0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genussrechtskapital</b>			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			1.435.000,00	1.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			( 0 )
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	3.125.000,00			3.125
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	<u>0,00</u>	3.125.000,00		0
b) Kapitalrücklage		1.590.478,28		1.559
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	301.662,21			302
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0
cc) satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0
cd) andere Gewinnrücklagen	<u>11.003.429,60</u>	11.305.091,81		10.613
d) Bilanzgewinn		<u>415.369,36</u>	<u>16.435.939,45</u>	430
<b>Summe der Passiva</b>			<u>252.523.300,52</u>	<u>249.244</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	6.588.182,22			6.619
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	6.588.182,22		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>6.108.087,45</u>	6.108.087,45		5.147
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			( 0 )

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarkt- geschäften	6.473.475,59				6.686
abzgl. negative Zinsen	<u>-60.585,67</u>	6.412.889,92			-36
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen		<u>693.348,64</u>	7.106.238,56		698
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			<u>1.795.041,40</u>	5.311.197,16	1.985
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2.224,57		1
b) Beteiligungen			13.200,00		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	15.424,57	0
<b>4.</b>					
<b>5. Provisionserträge</b>			2.519.002,72		2.482
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			<u>123.521,02</u>	2.395.481,70	125
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>				0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				164.641,93	151
<b>9. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		3.093.835,79			3.121
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>421.555,17</u>	3.515.390,96		820
darunter: für Altersversorgung	-93.523,38				( 312)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>2.145.855,49</u>	5.661.246,45	2.353
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				360.758,82	372
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				255.789,19	251
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			0,00		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<u>264.470,98</u>	264.470,98	710
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			7.010,12		56
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			<u>0,00</u>	-7.010,12	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0,00	0
<b>18. [gestrichen]</b>				<u>0,00</u>	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				1.866.411,76	1.609
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<u>62.116,00</u>		62
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				-62.116,00	( -62)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			569.276,83		421
darunter: latente Steuern	0,00				( 0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			<u>18.461,01</u>	587.737,84	18
<b>24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<u>435.000,00</u>	250
<b>27. Jahresüberschuss</b>				781.557,92	858
<b>28. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				<u>23.811,44</u>	1
				805.369,36	859
<b>30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				805.369,36	859
<b>32. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen			0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen			<u>390.000,00</u>	<u>390.000,00</u>	429
<b>34. Bilanzgewinn</b>				<u>415.369,36</u>	430

## A. Allgemeine Angaben

Die Union-Bank Aktiengesellschaft mit Sitz in Flensburg ist beim Registergericht in Flensburg unter der Nummer HRB 24 in das Handelsregister eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Im Rahmen der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurde von den mit Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze eingeräumten Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechten der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt Gebrauch gemacht:

- Ansammlung der Pensionsrückstellungen nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB

## B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten (Nennwert) angesetzt. Bei den Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden alle erkennbaren Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die anteiligen Zinsen werden gemäß § 11 Satz 3 RechKredV der kürzesten ausgewiesenen Frist zugerechnet, sofern keine anderweitige Vorgehensweise vermerkt wird.

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, wurden gem. § 340h HGB i.V.m. § 256a HGB zu den Referenzkursen der EZB am Abschlussstichtag auf Euro umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden Erträge aus der Umrechnung nicht besonders gedeckter Geschäfte gem. § 256a HGB erfolgswirksam vereinnahmt. Umrechnungsergebnisse nicht besonders gedeckter Geschäfte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei dem Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse der umgerechneten Geschäfte ausgewiesen werden.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Ergibt sich im Folgejahr ein höherer Wert, wird entsprechend dem Wertaufholungsgebot zugeschrieben. Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere sind nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden (gemildertes Niederstwertprinzip).

Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer,

die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 150 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen.

Die Steuerforderungen aus § 37 KStG wurden unter Verwendung eines Rechnungszinssatzes von 3,86% p.a. zum Barwert angesetzt.

Verbindlichkeiten sind gem. § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Unterschiedsbeträge zum Ausgabebetrag (Auf- bzw. Abzinsungsbeträge) werden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und periodengerecht aufgelöst.

Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes erstmals im Geschäftsjahr 2010 berechnet und in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrags bewertet worden (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB).

Die jährliche Bewertung erfolgte nach den Grundsätzen der sog. "Projected Unit Credit Methode" unter Einbeziehung von Trendannahmen und den "Richttafeln 2005 G" von Klaus Heubeck als biometrische Grundlage. Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 4,00 % p.a. abgezinst. Der Zinssatz leitet sich aus der Rückstellungsabzinsungsverordnung ab. Die Bank hat entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren zur Ermittlung des durchschnittlichen Marktzinssatzes angenommen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 377.579 und ist als ausschüttungsgesperrter Betrag in den anderen Gewinnrücklagen enthalten. Die Bank hat bereits in 2015 von dem Wahlrecht zur frühzeitigen Anwendung des § 253 Abs. 2 HGB nach Art. 75 Abs. 7 Satz 4 EGHGB Gebrauch gemacht. Es wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt. Der zusätzliche Rückstellungsbedarf für laufende Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen, der aus der geänderten Bewertung aufgrund BilMoG resultiert, wurde in Höhe von EUR 496.921 zulässigerweise noch nicht gebildet; dieser wird spätestens bis zum 31. Dezember 2024 angesammelt.

Die übrigen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Der Ansatz erfolgt nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die Überprüfung, ob aus den schwebenden Zinsansprüchen und Zinsverpflichtungen ein Verpflichtungsüberschuss resultiert, der die Bildung einer Rückstellung gem. § 340a HGB i.V.m. § 249 Abs. 1 HGB bedingt, erfolgte in Übereinstimmung mit der Stellungnahme des Bankenfachausschusses IDW RS BFA 3 unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise. Der Barwert des Zinsbuches



wurde dabei nach Abzug anteiliger Risiko- und Verwaltungskosten mit den Buchwerten verglichen. Auf Basis dieser Berechnung ist die Bildung einer Rückstellung zum Abschlussstichtag nicht erforderlich.

Der Jahresabschluss wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses nach § 268 Abs. 1 HGB aufgestellt.

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen werden zum Nennbetrag unter der Bilanz ausgewiesen. Erkennbare Risiken führen zur Bildung von Rückstellungen, wenn der Eintritt eines Verlustes als wahrscheinlich eingeschätzt wird.

In der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir von dem Wahlrecht nach § 340 f Abs. 3 HGB, die Aufwendungen und Erträge saldiert in dem Posten "Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft" darzustellen, Gebrauch gemacht.

In Anwendung des § 340c Abs. 2 HGB weisen wir die dort genannten Aufwendungen und Erträge saldiert in dem Posten "Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere" aus.

## C. Entwicklung des Anlagevermögens 2016

(volle EUR)

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugang (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
	EUR	Im Geschäftsjahr EUR		EUR
<b>Immaterielle Anlagenwerte</b>				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
b) Software, sonstige entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	579.002,62	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 157.783,55 (b)	421.219,07
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
<b>Sachanlagen</b>				
a) Grundstücke und Gebäude	6.804.072,60	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	6.804.072,60
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.052.096,23	23.600,16 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 475.039,39 (b)	2.600.657,00
c) Geleistete Anzahlungen	0,00	95.851,87 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	95.851,87
<b>Summe a</b>	<b>10.435.171,45</b>	<b>119.452,03 (a) 0,00 (b)</b>	<b>0,00 (a) 632.822,94 (b)</b>	<b>9.921.800,54</b>

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b) EUR	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Buchwerte Bilanzstichtag EUR
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b) EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR		
<b>Immaterielle Anlagenwerte</b>						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,1	0,00 (a) 0,00 (b)	0,0 0,0	0,00 0,00	0,1	0,00
b) Software, sonstige entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	563.379,1	9.431,00 (a) 0,00 (b)	0,0 0,0	0,00 157.783,51	415.026,1	6.192,44
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,1	0,00 (a) 0,00 (b)	0,0 0,0	0,00 0,00	0,1	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,1	0,00 (a) 0,00 (b)	0,0 0,0	0,00 0,00	0,1	0,00
<b>Sachanlagen</b>						
a) Grundstücke und Gebäude	2.873.904,1	188.917,31 (a) 0,00 (b)	0,0 0,0	0,00 0,00	3.062.821,1	3.837.102,56
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.368.969,1	162.410,51 (a) 0,00 (b)	0,0 0,0	0,00 467.416,51	2.063.963,1	536.693,63
c) Geleistete Anzahlungen	0,1	0,00 (a) 0,00 (b)	0,0 0,0	0,00 0,00	0,1	0,00
<b>Summe a</b>	<b>5.806.253,1</b>	<b>360.758,82</b> (a) 0,00 (b)	<b>0,0</b> 0,0	<b>0,00</b> 625.200,11	<b>5.541.811,1</b>	<b>4.379.988,63</b>

	Anschaffungs- kosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.207.007,19	8.994.966,04	17.201.973,23
Beteiligungen	47.500,00	0,00	47.500,00
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	0,00	688.987,74	688.987,74
<b>Summe b</b>	8.254.507,19	9.683.953,78	17.938.460,97
<b>Summe a und b</b>	18.689.678,64		22.318.449,60

In den saldierten Veränderungen der Wertpapiere des Anlagevermögens sind im laufenden Geschäftsjahr vorgenommene Umwidmungen aus dem Umlaufvermögen in Höhe von EUR 7.018.500 enthalten.

## D. Erläuterungen zur Bilanz

Im Posten Forderungen an Kreditinstitute (A 3) ist eine als Bardeckung erbrachte Einlage bei der EIS Einlagensicherungsbank GmbH in Höhe von EUR 26.548 zur Unterlegung einer unwiderruflichen Zahlungsverpflichtung der EIS Einlagensicherungsbank GmbH gegenüber der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH im Sinne der Entschädigungseinrichtungs-Finanzierungsverordnung enthalten. Diese dient der Reduzierung des Jahresbeitrages der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken.

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	1.254.021	0	1.500.000	1.500.000

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig			
	davon:			nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	börsennotiert	nicht börsennotiert		
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	67.606.616	67.606.616	0	11.913.310
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	3.799	3.799	0	0

Bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) mit einem Buchwert ohne Zinsabgrenzungen von EUR 11.859.127 und einem beizulegenden Zeitwert von EUR 11.362.865 zum 31.12.2016 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 496.262 gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind. Betroffene Wertpapiere wurden maximal auf den Nennwert abgeschrieben.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 8.529.720 fällig.

Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB:

Name und Sitz	Anteil am	Eigenkapital der		Ergebnis des letzten	
	Gesellschafts-	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
	kapital %				
a) Top Finanz Konzepte GmbH, Büdelsdorf	21,40	2015	274	2015	66
b) Kappeln Immobilien Objekt Flensburger Straße 3 GmbH & Co. KG	50,00	2015	1.497	2015	-28
c) Wohnpark Twedter Feld GmbH & Co. KG	94,00	2015	18	2015	31
d) Wohnpark Twedter Feld Verwaltungsgesellschaft mbH	100,00	2015	38	2015	1

Nicht enthalten im ausgewiesenen Eigenkapital sind nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Fehlbeträge bei folgenden Gesellschaften: Kappeln Immobilien Objekt Flensburger Straße 3 GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 4 und Wohnpark Twedter Feld GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 259.

Die Unternehmen Wohnpark Twedter Feld GmbH & Co. KG und Wohnpark Twedter Feld Verwaltungsgesellschaft mbH werden unter dem Aktivposten Anteile an verbundenen Unternehmen (A 8) ausgewiesen. Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses nach § 290 HGB wurde aufgrund der größenabhängigen Erleichterungen nach § 293 HGB verzichtet.

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten. Der Gesamtbetrag des in dem Bilanzposten aufgeführten Treuhandvermögens wäre ohne die Treuhandeigenschaft bei den Forderungen an Kunden auszuweisen.

Im Aktivposten "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 3.555.202 und Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von EUR 536.694 enthalten.

In dem Posten sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2016
	<u>EUR</u>
Erstattungsanspruch KSt-Guthaben (§ 37 KStG)	129.265

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 65.743 (Vorjahr EUR 82.709) enthalten.

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 6.795.997 enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Forderungen an Kunden (A 4)	7.501.075	11.268.332	39.136.248	66.705.208

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 6.853.052 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	397.835	1.224.253	6.081.833	13.559.238
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	90.214	1.272.443	2.825.661	27.719
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	2.366.505	4.226.468	1.909.711	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Zinsabgrenzungen für negative Zinsen in Höhe von EUR 1.107. Der Betrag betrug im Vorjahr EUR 1.433 und wurde von den Forderungen gegenüber Kreditinstituten abgesetzt. Eine Anpassung des Vorjahreswertes erfolgte nicht.

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten. Der Gesamtbetrag der im Bilanzposten aufgeführten Treuhandverbindlichkeiten wäre ohne die Treuhandeigenschaft bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auszuweisen.

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 65.574 (Vorjahr EUR 81.533) enthalten.

Passive latente Steuern bestehen zum 31.12.2016 nicht. Aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Aktive latente Steuern resultieren insbesondere aus der steuerlich abweichenden Bewertung von Forderungen an Kunden, Wertpapieren und Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 29,9%.

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:



	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	0	0	169.371	312.807

In den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 45.010 enthalten.

Das Grundkapital wird als gezeichnetes Kapital ausgewiesen und setzt sich wie folgt zusammen:

3.922 Stück vinkulierte Namensaktien zu je EUR 500	1.961.000 EUR
7.760 Stück vinkulierte Namensaktien zu je EUR 150	<u>1.164.000 EUR</u>
Grundkapital	<u>3.125.000 EUR</u>

Als Pfand genommen waren am Bilanzstichtag eigene Aktien in Höhe von nominell EUR 51.900. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 1,66%.

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Nettoerlös von EUR 31.650 aus erfolgten Vinkulierungen von eigenen Aktien mit einem Nominal von EUR 126.600. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 4,05%. Der Erwerb erfolgte zu einem Kurs von 300% bzw. einem Gegenwert von EUR 379.800. Der Veräußerungskurs lag bei 325% bzw. einem Gegenwert von EUR 411.450. Es erfolgte eine erfolgsneutrale Einstellung des Nettoerlöses in die Kapitalrücklage.

Die Kapital- und Gewinnrücklagen (P 12b und c) haben sich wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	andere Gewinnrücklagen
	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2016	1.558.828	301.662	10.613.430
Einstellungen	31.650	0	0
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>390.000</u>
Stand 31.12.2016	<u>1.590.478</u>	<u>301.662</u>	<u>11.003.430</u>

Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 377.579 und ist in den anderen Gewinnrücklagen enthalten.

Den Eigenmitteln werden mit Feststellung dieses Jahresabschlusses nicht realisierte Reserven i.S.v. § 10 Abs. 2b KWG (in der Fassung gültig bis 31.12.2013) unter Berücksichtigung von Kappungsgrenzen in Höhe von EUR 1.287.000 nach den Zahlen der Jahresbilanz zugerechnet.

---

Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind nicht erkennbar. Die im Posten 1b) und 2c) ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	21.263.171

---

## E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die im Geschäftsjahr erzielten Erträge sind ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland erwirtschaftet worden.

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 60.586 (Vorjahr EUR 35.637) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 0 (Vorjahr EUR 0) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen in Höhe von EUR 109.015 (Vorjahr EUR 106.431) Mieten aus nicht bankgenutzten Gebäuden.

Abzinsungserträge aus Rückstellungen in Höhe von EUR 761 (Vorjahr EUR 1.042) sind den sonstigen betrieblichen Erträgen und Abzinsungsaufwendungen in Höhe von EUR 195.976 (Vorjahr EUR 200.191) aus Pensionsrückstellungen sind den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen in Höhe von EUR 27.914 (Vorjahr EUR 32.487) Aufwendungen für Gebäude, die nicht dem Bankbetrieb dienen.

In der mit den entsprechenden Erträgen saldiert ausgewiesenen Position Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere sind saldierte Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR +11.861 enthalten.

Aufwendungen aus der ratierlichen Ansammlung des Unterdeckungsbetrags zu den gemäß BilMoG neu bewerteten Pensionsrückstellungen fielen in Höhe von EUR 62.116 (Vorjahr EUR 62.116) an und werden in den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen zu 100,0 % auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## F. Sonstige Angaben

Mit Zustimmung des Aufsichtsrates ist der Vorstand ermächtigt worden, das Grundkapital bis zum 12. Juni 2020 um bis zu insgesamt EUR 1.562.500 gegen Bareinlage durch Ausgabe von neuen auf den Namen lautender Nennbetragsaktien zu erhöhen. Von der Ermächtigung kann auch ein- oder mehrmals in Teilbeträgen Gebrauch gemacht werden. Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates auf EUR 51.647.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands und früherer Organmitglieder wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2016 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 1.036.032.

Die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 137.786 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 203.509. Die Kreditgewährung erfolgte zu marktüblichen Konditionen.

Die Zahl der 2016 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	3	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	36	16
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>1</u>	<u>6</u>
	<u>40</u>	<u>22</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 7 Auszubildende beschäftigt.

## Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse im Zeitraum vom Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses haben sich nicht ergeben.

Die gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegenden Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Die weiteren Angaben beabsichtigen wir in einem separaten Offenlegungsbericht auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt, aufgeschlüsselt in das Honorar für

a) die Abschlussprüfungsleistungen	EUR	110.939
b) andere Bestätigungsleistungen	EUR	25.700
c) Steuerberatungsleistungen	EUR	6.920

Von der für das Abschlussprüferhonorar des Vorjahres gebildeten Rückstellung wurden im Geschäftsjahr EUR 1.337 zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

### G. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 781.557,92 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von 23.811,44 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 390.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 415.369,36) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 13,00 %	406.250,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>9.119,36</u>
	<u><u>415.369,36</u></u>

Mitglieder des Vorstands

Andersen, Volker, - Vorsitzender - , Marktvorstand

Baasch, Frank, - Mitglied - , Marktfolgevorstand

Mitglieder des Aufsichtsrats

Therkelsen, Mogens, - Vorsitzender - , Direktor und Aufsichtsratsvorsitzender der H.P.Therkelsen A/S, DK-Padborg

Meerbach, Erich, - stellvertretender Vorsitzender - , Rechtsanwalt und Notar, Seniorpartner in der Anwaltskanzlei Dr. Kruse, Hansen / Sielaff, Flensburg

Friedrichsen, Johann, Geschäftsführer (i.R)

Hansen, Ralf, Steuerberater und Gesellschafter bei H.P.O. Wirtschaftspartner, Flensburg

Jørgensen, Leif Friis, Geschäftsführer Naturmælk A.m.b.a., DK-Tinglev

Kühl, Dr. Jørgen, Oberstudiendirektor der A.P. Møller-Skolen, Schleswig, (seit 17.6.2016)

Petersen, Kirsten, Bankkauffrau

Trojan, Oliver, Bankkaufmann

Schönhoff, Kevin, Bankkaufmann

Mitglieder des Prüfungs- und Risikoausschusses

Hansen, Ralf, - Vorsitzender -, Steuerberater und Gesellschafter bei H.P.O. Wirtschaftspartner, Flensburg

Therkelsen, Mogens, Direktor und Aufsichtsratsvorsitzender der H.P.Therkelsen A/S, DK-Padborg

Friedrichsen, Johann, Geschäftsführer (i.R)

Petersen, Kirsten, Bankkauffrau

Flensburg, 24. April 2017

Union-Bank Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Volker Andersen

Frank Baasch

---

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Union-Bank Aktiengesellschaft, Flensburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 24. April 2017

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Madsen  
Wirtschaftsprüfer

Schröder  
Wirtschaftsprüferin

Der Aufsichtsrat hat seine Pflichten im Berichtsjahr 2016 in 9 ordentlichen Sitzungen und 7 Kreditausschusssitzungen unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften, der Satzung der Bank sowie der Geschäftsordnung wahrgenommen. Zusätzlich tagte der neugegründete Prüfungs- und Risikoausschuss in 2 Sitzungen.

Bei allen Sitzungen wurden der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse sowohl mündlich als auch schriftlich vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung sowie über die Vermögens-, Liquiditäts-, Risiko- und Ertragslage der Bank unterrichtet. Die Liquidität und die Eigenmittel der Bank waren und sind mehr als ausreichend, um jederzeit die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, sowie möglichen Risiken standhalten zu können.

Darüber hinaus haben der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse gemeinsam mit dem Vorstand die Geschäftspolitik, die Ergebnisplanung, die Risikostrategie und das Risikomanagement der Bank eingehend erörtert. Weiter wurden die Pflichten zur Überwachung der Rechnungslegungsprozesse, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, der internen Revision sowie des Compliance wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 25 d des Kreditwesengesetzes die eigene Struktur und Organisation analysiert. In diesem Zusammenhang wurde eine Selbstevaluierung der persönlichen und fachlichen Kompetenzen vorgenommen. Die erforderlichen Beschlüsse gemäß Gesetz wurden vorgenommen.

Der Aufsichtsrat ist zufrieden mit dem erzielten Geschäftsergebnis. Der Jahresüberschuss in Höhe von EUR 781.557,92 ist vor dem Hintergrund der allgemeinen Lage auf den Finanzmärkten erfreulich.

Dem Vorstandsvorschlag, eine Dividende von 13% an die Aktionäre auszuzahlen, schließt sich der Aufsichtsrat an. Das entspricht dem Niveau der Vorjahre und bestätigt die stabile Entwicklung der Bank.

Der Aufsichtsrat weiß um die Faktoren, die das Ergebnis der Bank beeinflussen. Insbesondere das niedrige Zinsniveau hat große Auswirkung auf die Geschäftsentwicklung. Mit Zufriedenheit nimmt der Aufsichtsrat die sehr positiven Ergebnisse aus der Position »Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft« zur Kenntnis.

Insbesondere kleinere Banken, wie die Union-Bank, stehen vor erheblichen Herausforderungen. Die Geschäftsstrategie der Bank wird vom Aufsichtsrat als angemessen im Verhältnis zur Größe der Bank angesehen. Sie enthält Elemente, die ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem geschäftlichen Wachstum und den damit verbundenen Risiken zum Ziel haben.

Der Aufsichtsrat ist sich bewusst, dass die gesetzlich veränderten Rahmenbedingungen für die Bankenlandschaft eine erhebliche Bedeutung auf die geschäftliche Entwicklung der Union-Bank haben werden. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass die Bank gut aufgestellt ist, um allen Herausforderungen entgegen zu können und für neue gesetzliche Vorschriften die richtigen Lösungen finden wird.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Bank für das Geschäftsjahr 2016 geprüft und hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 werden hiermit gebilligt und sind damit gemäß §172 Aktiengesetz festgestellt.



Durch Ablauf ihrer Amtszeit scheidern in diesem Jahr Herr Steuerberater Ralf Hansen und Herr Direktor Mogens Therkelsen aus dem Aufsichtsrat aus.

Herr Ralf Hansen stellt sich für eine Wiederwahl gerne zur Verfügung. Die Wiederwahl von Herrn Mogens Therkelsen ist gemäß Satzung der Bank § 10 Abs. 2 nicht möglich.

Als neues Mitglied schlägt der Aufsichtsrat Herrn Simon Faber, ehemaliger Oberbürgermeister, Flensburg, vor. Eine kurze Präsentation des Kandidaten liegt der Einladung zur diesjährigen Hauptversammlung bei.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Bank für ihr großes Engagement im Jahr 2016.

Flensburg, 2. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Mogens Therkelsen

Vorsitzender

## Country by Country Reporting

Im Rahmen der Umsetzung des Artikels 89 EU-Richtlinie 2013/36/EU (Capital Requirements Directive, CRD IV) wurden in § 26a KWG Angabepflichten zur länderbezogenen Aufgliederung bestimmter Informationen aufgenommen. Danach haben CRR-Institute auf konsolidierter Basis, aufgeschlüsselt nach Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und Drittstaaten, in denen die Institute über Niederlassungen verfügen, folgende Angaben als Anhang zum Jahresabschluss offenzulegen und von einem Abschlussprüfer prüfen zu lassen:

- Firma, Art der Tätigkeit und geographische Belegenheit
- Umsatz
- Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten,
- Gewinn oder Verlust vor Steuern,
- Steuern auf Gewinn oder Verlust,
- erhaltene öffentliche Beihilfen.

Mit den folgenden Angaben kommt die Union-Bank AG dieser Verpflichtung nach.

**Country by Country Reporting**  
**für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

Firma:	Union-Bank AG
Art der Tätigkeit:	Kreditinstitut
Geographische Belegenheit:	Flensburg
Umsatz:	7.886.745,36 EUR
Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten <sup>1</sup> :	62
Gewinn (+) oder Verlust (-) vor Steuern <sup>2</sup> :	+1.804.295,76 EUR
Steuern auf Gewinn oder Verlust <sup>3</sup> :	587.737,84 EUR
Erhaltene öffentliche Beihilfen:	0,00 EUR

Die Union-Bank AG unterhält keine Niederlassungen im Ausland, somit beziehen sich sämtliche Angaben auf Deutschland. Weiterhin gehört die Union-Bank AG keiner Institutsgruppe an und unterliegt keiner Konsolidierungspflicht.

**Country by Country Reporting**  
**für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 (Vorjahr)**

Firma:	Union-Bank AG
Art der Tätigkeit:	Kreditinstitut
Geographische Belegenheit:	Flensburg
Umsatz:	7.873.365,39 EUR
Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten <sup>1</sup> :	59
Gewinn (+) oder Verlust (-) vor Steuern <sup>2</sup> :	+1.547.353,77 EUR
Steuern auf Gewinn oder Verlust <sup>3</sup> :	439.182,94 EUR
Erhaltene öffentliche Beihilfen:	0,00 EUR

Die Union-Bank AG unterhält keine Niederlassungen im Ausland, somit beziehen sich sämtliche Angaben auf Deutschland. Weiterhin gehört die Union-Bank AG keiner Institutsgruppe an und unterliegt keiner Konsolidierungspflicht.

---

<sup>1</sup> Ausweis gemäß § 267 Abs. 5 HGB

<sup>2</sup> Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (GuV-Posten 19) und dem außerordentlichen Ergebnis (GuV-Posten 22)

<sup>3</sup> Steueraufwand gemäß Rechnungslegung (Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV-Posten 23) zzgl. der sonstigen Steuern (GuV-Posten 24))